



Franziskanerinnen Salzkotten
GEBORGEN IM GLAUBEN – NAH BEI DEN MENSCHEN



Clara-Pfänder-Stiftung
Zukunft weltweit gestalten

Spenderinformation 2024

Bambus, Brunnen, Baufortschritte

Malawi. Unsere Präsenz in Malawi entwickelt sich immer weiter. Neben der Schule und dem Kindergarten in Madisi gibt es Hilfen für die Menschen in den Dörfern und das Formationsprojekt in Dowa nimmt immer mehr Gestalt an.



Teilnehmerinnen des Nähkurses in Dowa präsentieren stolz ihre Ergebnisse – hier mit Schwester Yovita und Helferin Patricia (rechts).

Der Neubau des Formationshauses in Dowa hat sich in den vergangenen Monaten sehr gut entwickelt. Das Dach ist fast fertig und die Innenarbeiten laufen. Bei all diesen Planungen und der Begleitung der Arbeiten hat uns unser Berater, Father Maximian Khisi, wieder sehr geholfen.

Platz für 16 Frauen

Was für ein großes Haus, werden manche denken. Das Formationshaus in Dowa ist auf Zukunft hin geplant. Auch das Grundstück, das die Pfarngemeinde und die Diözese zur Verfügung gestellt

haben, ist großzügig. Bis zu 16 junge Frauen, die sich unserem Weg des Ordenslebens anschließen möchten, können hier neben drei Schwestern ihren Wohn- und Lebensraum haben. Dazu zählen auch eine Kapelle, Aufenthaltsräume, Gästezimmer und Wirtschaftsräume.

Präsenz in Malawi

Das Formationsprojekt, die Ausbildung und Aufnahme einheimischer Frauen, ist die Grundlage und der Garant für das Fortbestehen von allem, was bereits entstanden ist – von den Anfängen

unserer Mission bis hin zur Gegenwart. Die jungen Frauen, welche sich für unsere Ordensgemeinschaft interessieren und unser Projekt mittragen wollen, garantieren aller Voraussicht nach den Fortbestand unseres Ordens und unserer Präsenz in Malawi und somit auch die Zukunft unserer bestehenden Projekte in Madisi.

Mit dem Fortschritt des Neubaus in Dowa werden nach und nach auch die Außenanlagen durch Blumen, Buschgewächse und Bäume begrünt. Bis zur Fertigstellung des Hauses und des Gelän-

Liebe Leserinnen und Leser!

Vieles ist in Bewegung in diesem Jahr. In unserer neuen Kommunität in Dowa in Malawi ist der Rohbau des Formationshauses fertig. 16 Frauen werden hier künftig wohnen, lernen und sich auf ein Leben im Orden vorbereiten. Eine erste Gruppe junger Frauen, die daran interessiert sind trifft sich bereits regelmäßig.

Bauprojekte beschäftigen uns auch in Deutschland. Unser Klostergrund mit dem Mutterhaus, dem Geistlichen Zentrum Franziskus, dem Kinderhaus „Kleine Freunde“, dem Altenheim St. Clara, entwickelt sich mehr und mehr zu einem sozialen und pastoralen Zentrum. Das neue Tau-Haus wird Mitte 2025 fertig und dann folgt der Umbau des Mutterhauses. Ob in Deutschland, Malawi oder Rumänien - im Mittelpunkt stehen für uns bei allen Maßnahmen immer die Menschen und das, was wir für sie tun können.

Ihre Spende ist uns dabei weiterhin eine sehr große Hilfe!

Dafür sage ich herzlich Danke!

Ihre

des werden die Arbeiter aber noch einiges zu tun haben. Zwischenzeitlich bieten wir in Dowa unter anderem Nähkurse für junge Frauen an. Patricia, eine der jungen Frauen, half Schwester Yovita, den zweiten Kurs zu begleiten. Herrliche Bekleidung und Accessoires konnten die Teilnehmerinnen anfertigen und waren sehr stolz darauf. Zu unser aller Freude durften wir am 12. Juli Schwester Kristella aus Indonesien in Malawi willkommen heißen. Sie ist gelernte Schneiderin und wird nach einer Eingewöhnungszeit in Madisi nach Dowa kommen. Entsprechend ihrer Ausbildung wird sie Nähkurse anbieten und diesen Bereich weiter ausbauen. Die Frauen und Mädchen fragen bereits, wann der nächste Kurs stattfindet. Im Juni gab es im Wasserwerk für Dowa einen Schaden und das Wasser war längere Zeit abgestellt. Einige Tage konnten wir noch von unseren Vorräten aus dem Wassertank zehren. Als diese aufgebraucht waren, zogen wir mit Wassereimern zum nahen Brunnen.

Sauberes Wasser

Die Erfahrung zeigte, wie wichtig Brunnen mit sauberem Wasser sind. Unverzichtbar sind sie dort, wo es keine Wasserleitungen gibt, wie etwa in den Dörfern bei Madisi, wo wir mit Hilfe von Spenden Brunnen bauen. Viele Menschen haben in Malawi keinen Zugang zu sauberem Wasser. Sie verbringen Stunden damit, Wasser aus Bächen, Seen oder Pfützen zu holen, das zudem oft Krankheitskeime enthält. Regelmäßig sterben Kinder an den Folgen verunreinigten Trinkwassers. Besonders Mädchen gehen oft nicht zur Schule, weil sie jeden Tag bis zu 20 Kilometer mit schweren Wasserkanistern zurück-



Bambus wird im Schulgarten in Madisi und in den Herkunftsdörfern der Waisenkinder gepflanzt. Die schnell wachsende Pflanze eignet sich später gut als Brennholz.



Das neue Formationshaus in Dowa nimmt mehr und mehr Gestalt an. Insgesamt 16 Frauen können sich hier bald auf das Ordensleben vorbereiten.

legen müssen. Brunnen mit sauberem Wasser machen solche Wassermärsche überflüssig und schaffen Freiraum für Bildung und produktive Aktivitäten.

48 Brunnen

Von 2017 bis 2024 konnten 48 Brunnen in Dörfern bei Madisi installiert werden. Mit Blick auf spätere Reparaturen achten wir darauf, dass die verwendeten Materialien aus lokaler Produktion stammen.

Nützlicher Bambus

In einem weiteren Projekt in Madisi fördern wir den Anbau von Bambus in unserem Schulgarten und in entlegenen Dörfern. Mit seinem schnellen Wachstum und den positiven Umweltauswirkungen hat Bambus viel Potenzial, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Darüber hinaus stellt der Anbau in den Dorfgemeinschaften eine Alternative zum Abholzen der Wälder dar, denn Bambus eignet sich hervor-

ragend als Brennholz. Bis heute konnten wir mehr als 3000 Bambuspflanzen erwerben und diese sowohl im Schulgarten in Madisi als auch in den Herkunftsdörfern unserer Waisenkinder anpflanzen lassen.

Sehr herzlich danken wir allen, die unsere Arbeit in Madisi und Dowa auf vielfältige Weise immer wieder unterstützen!

Ihre Franziskanerinnen in Dowa und Madisi

Hoffnung in die Herzen säen

Rumänien. Manche der Hilfen in Rumänien wirken vielleicht wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Diese Tropfen können nicht die Welt retten, aber die Situation vieler Menschen verändern und Hoffnung geben.



Bei der Feier des Internationalen Kindertages im St.-Ursula-Kindergarten hatten die Kinder viel Spaß.

Auch wir sind manchmal mit dramatischen und scheinbar unlösbaren Situationen konfrontiert. Aber wir wissen, dass es großzügige Menschen gibt, die uns helfen, damit wir im Gegenzug anderen helfen können.

Neues Dach

So erfuhren wir Anfang 2024 von einer Familie mit zwei kleinen Kindern, ein Jahr und zwei Monate alt. In einem nahegelegenen Dorf bewohnen sie ein kleines Haus, dessen Dach durch Regen stark beschädigt war. Also beschlossen wir, ihnen bei der Neueindeckung des Hauses zu helfen. Als dann der Sommerregen kam, war diese Familie sehr froh über die Hilfe. Ein weiterer Fall, in dem wir helfen konnten und immer noch helfen, betrifft ein achtjähriges Kind, das von seiner Mutter verlassen wurde und

jetzt bei seinen Großeltern lebt. Diesen fehlte das Geld für seine Behandlung beim Augenarzt. Dank der Hilfe, die der Junge bekommen hat, kann er nun Bücher lesen, malen und eine weitgehend normale Kindheit erleben.

Kindertag gefeiert

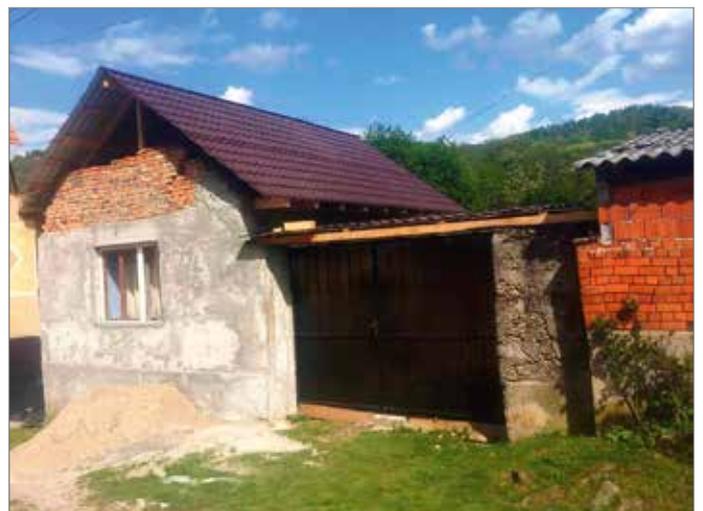
Neben den zahlreichen Problemen gibt es andere Momente, die einen zum Lächeln bringen, Momente, in denen man sagt: „Es lohnt sich, die Hoffnung nicht zu verlieren, es lohnt sich, in Kinder zu investieren.“ Ein solcher Moment war die Feier des Internationalen Kindertages in unserem St.-Ursula-Kindergarten. Erzieherinnen und das gesamte Personal des Kindergartens hatten dieses Fest mit großem Engagement vorbereitet. So bot der Tag den Kindern eine breite Palette von Aktivitäten, die ih-

nen ein Lächeln aufs Gesicht zauberten und ihnen sowie den Eltern und Großeltern unvergessliche Erinnerungen bescherten.

Bei all unseren Aktivitäten, sowohl für die Älteren als auch für die Kinder, wollen wir „Hoffnung“ in die Herzen der

Menschen säen. Gemeinsam mit engagierten und großherzigen Menschen sind wir überzeugt, dass wir die Zukunft von Familien, Kindern, älteren, benachteiligten, bedürftigen und armen Menschen verändern können.

Sr. Marie Therese Gabor



Mit Hilfe von Spenden konnten die Schwestern einer bedürftigen Familie helfen, ihr Hausdach neu zu decken.

Leben auf dem Klostergrund

Deutschland. Viel tut sich auf dem Klostergrund in Salzkotten. Im April 2024 wurden erste Ideen für die Nutzung und den Umbau des Mutterhauses präsentiert. Gegenüber dem Klostergebäude entsteht derzeit das Wohnprojekt Tau-Haus mit 15 Mietwohnungen. Im September konnte das Richtfest gefeiert werden.

Gott nehme es in seinen Schutz, es biete allen Wetterern trutz...“, sprach Zimmermeister Markus Keuper am 19. September 2024 den Zimmerersegen über das neue Tau-Haus aus. Handwerker, Architekten, Schwestern und weitere Gäste feierten das Anbringen des Richtkranzes auf dem Dach des neuen Mehr- generationenhauses.

„Es ist ein Ort, an dem Jung und Alt unter einem Dach leben und gemeinsam eine stabile Basis für viele wertvolle Momente schaffen“, sprach Bauunternehmerin Marianne Dreker die Idee des Wohnprojektes in ihrem Grußwort an. Menschen aus allen Generationen, die der franziskanischen Spiritualität nahestehen und denen ein geschwisterliches Miteinander ein Herzensanliegen ist, sollen in dem neuen Haus am Habringhauser Weg eine Beheimatung finden. Unter den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern seien Mitglieder der Laiengemeinschaft Koinonia, Ehepaare und Priester im Ruhestand, berichtete Provinzoberin Schwester M. Angela Benoit.

Umbau im Mutterhaus

Wenn das Tau-Haus voraussichtlich im Sommer 2025 fertig ist, steht das nächste Bauprojekt in den Startlöchern. Das Gebäude des Mutterhauses soll dann zu einem pastoralen und sozialen Zentrum umgebaut werden. Hintergrund ist die absehbar kleiner werdende Zahl der Ordensschwestern und der damit verbundene geringere Raumbedarf. „Derzeit werden im Mutterhaus noch alle Räume genutzt, aber die



Eine Visualisierung der Umbaupläne sieht ein Foyer und ein Café im Eingangsbereich des Mutterhauses vor. Dieser soll an die zur Innenstadt zeigende Seite verlegt werden. Bild: Wellie Architekten

Planung richtet sich auf die kommenden Jahre“, erläutert Schwester M. Angela. Eine nach außen besonders sichtbare Veränderung wird die Verlegung des Eingangs an die zur Innenstadt zeigende Gebäudeseite sein. Geplant sind hier ein Foyer sowie ein Restaurant (bisher offener Mittagstisch) und ein Café. Die in dem Bereich liegenden Räume können dann vollkommen neu genutzt werden. Neben einem Gebäudeteil,

in dem die Schwestern leben werden, könnte es öffentlich geförderter Wohnraum, insbesondere für alleinerziehende Frauen mit Kindern, für Studierende und Menschen mit Beeinträchtigungen geben. Auch Gruppenräume für Kinder- und Jugendarbeit, für Senioren sowie Begegnungs- und Besprechungsräume sind in der Überlegung. Alle Baumaßnahmen sollen sich am Bedarf der Menschen orientieren. Was umgesetzt werden kann, hängt von

den Fördermöglichkeiten und der Gewinnung von Kooperationspartnern, Spendern und Förderern ab.



Am 19. September 2024 schwebte der Richtkranz über dem neuen Tau-Haus das im Sommer 2025 fertig werden soll.

Impressum:

Spenderinformation der Franziskanerinnen Salzkotten

Herausgeber: Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin
Paderborner Str. 7
33154 Salzkotten
Tel. 05258 / 988-5
Fax 05258 / 988 - 600
E-Mail: presse@fcjm.de

Fotos: fcjm

Spendenkonto

Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten:
Bank für Kirche u. Caritas
Paderborn, IBAN:
DE26 4726 0307 0011 1405 01
BIC: GENODEM1BKC

„Clara-Pfänder-Stiftung“

Bank für Kirche und Caritas
Paderborn, IBAN:
DE59 4726 0307 0015 2303 00
BIC: GENODEM1BKC